

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

Jutta Richter
Der Tag, als ich lernte
die Spinnen zu zähmen

Reihe Hanser 62119



Thematik:

Freundschaft, Anderssein, Ausgrenzung

Klasse: 4
Erarbeitet von
Kirsten Tegethoff

Handlung

Die Hauptperson der Geschichte ist ein Mädchen, das während der gesamten Erzählung namenlos bleibt. In der Ich-Perspektive erzählt dieses Mädchen seine Geschichte von Freundschaft, Angst, den autoritären Eltern und der „Geheimsprache“ der Erwachsenen.

Das erzählende Mädchen fürchtet sich vor Vielerlei; vor der unheimlichen Kellerkatze, vor der fürchterlichen Riesenspinne über dem Bett, vor Gewitter, vor dem Tod ...

Trost findet es in seiner Glasscherbensammlung, die es in einer Zigarrenkiste aufbewahrt. In Situationen der Angst, des Unverstanden- und Alleinseins betrachtet es die funkelnden Scherben und träumt sich damit in eine andere Welt, voller schöner Bilder und Geheimnisse. Seine Eltern, insbesondere der strenge Vater, haben wenig Verständnis für diese Kindereien und nehmen ihm eines Tages diesen wertvollen Schatz fort. Mit den Eltern kann es nicht über seine Ängste sprechen. Was der Vater sagt, ist Gesetz und darf nicht angezweifelt werden. Auch der Mutter scheint das tägliche Abendgebet der Tochter wichtiger zu sein als deren Gefühlslage.

Eines Tages, als das Mädchen wieder einmal mit dem Kartoffeltopf in den Keller geschickt wird, steht Rainer vor ihm, der neu in das Haus gezogen ist. Er spürt seine Angst und begleitet es – ohne Zweifel an der Existenz der Kellerkatze zu bekunden – in den Keller. Dort hilft er dem Mädchen, die Angst-Katze zu verjagen. Obwohl Rainer sich „immer so anschleicht“ und „Popel frisst“, schließt das Mädchen ihn ins Herz und verbringt seine Zeit mit ihm. Gemeinsam begeben sie sich verbotenerweise in das von Ratten bewohnte „Gruselhaus“. Die Eltern des Mädchens schöpfen Verdacht, dass Rainer es dazu angestiftet hat. Da das Mädchen die geheime Erkundung des Gruselhauses vor seinen Eltern nicht verraten möchte, wird es wieder – wie so oft – mit Hausarrest bestraft.

Einige weitere gemeinsame Erlebnisse und Gespräche vertiefen die Freundschaft der beiden Kinder.

Da der Junge raue, aufgesprungene Hände und krumme Beine hat und seine „Popel frisst“, wird er von den anderen Kindern nicht in ihre Spielgemeinschaft integriert. Hinzu kommt, dass die Erwachsenen – in ihrer kompromisslosen Einstellung von einem gutbürgerlichen, geordneten Leben – auch mit Rainers Mutter, die bisweilen betrunken ist, häufig Männerbesuch empfängt und schmutzige Gardinen an den Fenstern hat, nichts zu tun haben wollen.

Als Michael, ein Junge aus der Clique, Rainer provoziert und dessen Mutter als „Nutte“ beschimpft, schlägt Rainer

Die Erzählerin gerät durch die Freundschaft zu Rainer in eine Abseitsposition.

Die Eltern zeigen kein Verständnis für ihre Tochter.

Der neue Nachbarjunge Rainer teilt die Vorstellungswelt des Mädchens; eine außergewöhnliche Freundschaft entsteht.

Rainer wird von den anderen Kindern nicht akzeptiert. Mit ihm gerät auch das Mädchen ins Abseits.

zu. Michael fällt so unglücklich auf den Kopf, dass er ins Krankenhaus muss.

Von nun an ist es noch schwerer für die Ich-Erzählerin, zu Rainer zu halten. Sie wird nur noch als „Dieda“ bezeichnet, gemeinsame Schulwege mit den Freunden gibt es nicht mehr, auf ihr Rufen erhält sie keine Antwort. Das Mädchen beginnt, an der Freundschaft zu Rainer zu zweifeln. Es vermisst das gemeinsame Spiel auf der Straße, die Treffen am Viadukt und die Freiheit, die ihm durch den ständigen Hausarrest genommen wird.

Auf der Beerdigung von Martina Thiemanns Opa, für die der Hausarrest aufgehoben wurde, steht die Erzählerin Michael gegenüber. Dieser stellt sie nun vor die Wahl: der Popelfresser oder die Clique. Nach einigem Abwägen entscheidet sich das Mädchen für die alten Freunde und somit gegen Rainer. Als er davon erfährt, läuft er enttäuscht davon und hinterlässt bei der Erzählerin ein schlechtes Gewissen, da ihr der Verrat an ihrem Freund unmissverständlich bewusst wird.

Das offene Ende des Buches bietet Raum für weitergehende Überlegungen zum Fortgang der Geschichte.

Das Mädchen muss sich entscheiden: Rainer oder die Clique.

Problematik

Ein von seinen Eltern unverständenes Mädchen erzählt davon, wie schwer es ist, einen Freund zu mögen und zu verteidigen, den niemand sonst wirklich leiden kann.

Durch ihre Freundschaft zum Nachbarjungen Rainer, der durch sein Äußeres sowie durch sein Verhalten und seine soziale Herkunft von den Nachbarskinder nicht akzeptiert wird, verliert die Erzählerin das Vertrauen ihrer Freunde und ihrer Eltern. Aufgrund ihrer Solidarität zu Rainer gerät sie selbst ins Abseits. Man nennt sie „Dieda“ und bedenkt sie mit Blicken, als wäre sie Luft oder läuft vor ihr davon und macht sich über sie und ihren Freund lustig.

Rainer ist jedoch der Einzige, der es schafft, ihre Angst vor der Kellerkatze, vor Gewitter oder vor der Riesenspinne über dem Bett zu verjagen. Sie mag seinen Geruch nach Knallplättchen und er gibt ihr ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Aus gemeinsamen Erlebnissen entwickelt sich zwischen den beiden Kindern eine besondere Freundschaft, die ge-

Wie kann man einen Freund verteidigen und mögen, den niemand leiden kann?

prägt ist von Bewunderung für den mutigen und einfühlsamen Jungen. Rainer wiederum mag das Mädchen, weil es seiner Meinung nach kein „typisches“ Mädchenverhalten zeigt und nicht zu den „doofen Weibern“ gehört.

Jedoch wird die Erzählerin immer wieder auch von Zweifeln an der ungewöhnlichen Freundschaft geplagt, die vor allem durch den Druck ihrer Umwelt hervorgerufen werden.

Und letztendlich kommt es tatsächlich zum Bruch, da das Mädchen den Druck, nur noch „Dieda“ zu sein nicht mehr aushalten kann.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Buch von Jutta Richter umfasst 93 Seiten. Es ist in inhaltlich zusammenhängende Abschnitte gegliedert, hat jedoch keine Kapiteleinteilung und enthält auch keine Illustrationen.

Das mit einer spannenden Szene beginnende Buch fesselt die Leser bis zur letzten Seite. Die Anfangsszene wird erst am Ende des Buches wieder aufgegriffen und weiter erzählt, so dass die Leser bis zum Schluss in Spannung gehalten wird.

Das Mädchen und auch der ausgegrenzte Junge bieten den lesenden Kindern **Identifikationsmöglichkeiten**, da die Erfahrung des Ausgeschlossenseins oder der Ohnmacht gegenüber Erwachsenen von jedem auf die eine oder andere Weise bereits selbst gemacht wurde.

Die **Sprachform** des Textes ist für die Leser gut verständlich, insbesondere, wenn die Erzählerin Einblick in ihre Erlebnisse und ihre Gedankenwelt gewährt. Die schwieriger zu entschlüsselnde Sprache der Erwachsenen wird durch Denkanstöße und Interpretationsversuche des Mädchens verständlicher. Dies ist zugleich auch eine weitere Möglichkeit, den Lesern den **Zugang zur Gefühlswelt der Ich-Erzählerin** zu erleichtern.

„Der Tag, als ich lernte die Spinnen zu zähmen“ bietet sich an, die Kinder zur Reflexion ihres eigenen Verhaltens gegenüber Anderen/Andersartigen anzuregen. **Toleranz und Akzeptanz** im Umgang miteinander können angebahnt werden. Die Auseinandersetzung mit der Problematik des Buches auf seinen verschiedenen Ebenen kann somit Auswirkungen auf die **Sozialkompetenz** der Leser haben und ihren Mut wecken, für Schwächere einzustehen. Im Idealfall gelingt es, bei den Kindern Verantwortung für ihre Mitmenschen sowie Empathie und auch Zivilcourage zu wecken.

Die spannende Lektüre fesselt die jungen Leser.

Die Gefühlswelt der Erzählerin lässt Identifikationsmöglichkeiten zu.

Das Thema regt die Kinder zur Eigenreflexion an und kann Verhaltensänderungen bewirken.

Der Buchinhalt wird von den Kindern auf mehreren Ebenen erschlossen. Dazu erhalten sie eine Sammlung von **Arbeitskarten**, die als Lesebegleitheft zusammengefügt werden können. Es ist möglich, die Schüler individuell mit ihrem Heft arbeiten zu lassen.

Auf den Arbeitskarten finden sich **mit * gekennzeichnete Zusatzaufgaben**, die z. B. von schneller arbeitenden Kindern ausgeführt oder die im Klassenverband erarbeitet werden.

Teil A beinhaltet insbesondere Aufgabenstellungen, die sich direkt auf den Textinhalt beziehen, z. B. Rückfragen an den Text, Rätsel, Leseaufgaben, Stellungnahmen etc.

Teil B fordert dazu auf, über den Text hinaus mit der Lektüre umzugehen, z. B. Informationen zu sammeln oder Eigenproduktionen zu erstellen.

Es ist ratsam, jede Lesezeit mit einem gemeinsamen Gespräch über bisher bearbeitete Aufgaben zu beginnen oder abzuschließen, damit die Kinder sich über das Gelesene austauschen können.

Die **Schülerinnen und Schüler beurteilen** am Ende jeder Arbeitskarte **selbst ihren Lernerfolg**, indem sie einschätzen, wie schwierig die Bearbeitung der Aufgabenstellung für sie war. Schwierige Aufgaben kennzeichnen die Kinder mit einem roten Ausrufezeichen, damit sie später gezielt nachfragen können. Die Lehrperson erhält so gleichzeitig eine **Rückmeldung über den Arbeitserfolg**.

Um ein tieferes Textverständnis zu erreichen, werden an einigen Stellen „**Lesekonferenzen**“ eingesetzt. Eine entsprechende Methodenkarte („Hilfekarte“) erläutert den Ablauf und die Vorgehensweise einer solchen Konferenz. Um die Schüler damit vertraut zu machen, ist es sinnvoll, eine Lesekonferenz im Klassenverband zu erproben. Dazu eignen sich nahezu alle Textsorten, z. B. auch Sachtexte. Textstellen, an denen sich eine Lesekonferenz anbietet, findet die Lehrkraft in **Teil C**.

Fächerübergreifende Aspekte

- **Religion/Ethik:** Toleranz, Gebete, Schutzengel, die biblische Kain-und-Abel-Geschichte, Gedanken über den Tod
- **Kunst:** Zeichnen der Spinne/Herstellen eines Spinnennetzes aus Wolle, Zeichnen eines eigenen „Gruselhäuses“, Erstellen einer „Angst-Collage“, „Kunststücke“ zum Thema Anderssein (z.B. eine einzelne Gabel

Die Schülerinnen und Schüler können individuell an ihrem Lesebegleitheft arbeiten.

Selbsteinschätzung des Lernerfolges durch die Schüler.

Lesekonferenzen erleichtern den Zugang zu wichtigen Textinhalten.

Die Inhalte des Buches lassen an vielen Stellen eine fächerübergreifende Auseinandersetzung zu.

zwischen lauter Löffeln, ein rotes Fahrrad zwischen lauter blauen etc.)

- **Sachunterricht:** Tiersteckbriefe (Spinnen, Ratten, Hunde, Schildkröten), das Leben in Tierheimen, Brücken bauen (als Symbol des Sich Annäherns), Erste Hilfe bei Unfällen, Krankheiten (Rainers Asthma)



Materialien und Medien

Fachliteratur und Begleitmaterial

- Bausteine Grundschule: „Irgendwie anders und doch gleich“. Über Empathie, Toleranz und Höflichkeit. Heft 6/2005. Bergmoser+Höllner Verlag
- Kretschmer, Christine: Lesekonferenz: Anleitung zum verstehenden Lesen. In: Klexer Nr. 9/2002, Volk und Wissen/Kamp Verlag
- Leporello 3, Schülerbuch, Kapitel: „Wer fürchtet sich?“, Westermann, Braunschweig, 2004
- Merks, Karina u. Romana: Toll, toller, tolerant. Grundschulkindern lernen Verständnis füreinander. Verlag an der Ruhr, 2002
- Schilling, Diane: Soziales Lernen in der Grundschule. 50 Übungen, Aktivitäten und Spiele. Mülheim, Verlag an der Ruhr, 2000

Adressen im Internet

- www.basta-net.de (für ältere Schüler)
- www.bmfsfj.de (site des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- www.gesichtzeigen.de („gegen rechte Gewalt und für ein weltoffenes Deutschland“)
- www.kindernothilfe.de (u. a. Materialien für die Grundschule)
- www.schule-fuer-toleranz.de (Arbeitsmaterial für die Primarstufe)
- www.step21.de (u. a. Medienpaket zu Gruppenzwang, Gruppenkonflikten, ab 12)

Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

Teil A: Inhalt und Ziele der Arbeitskarten

Arbeitskarte	Inhalt/Intention
A 1 – Informationen zum Buch	Erstes Kennenlernen der Lektüre und der Autorin, Informationen finden
A 2 – Das Titelbild	Antizipation des Inhalts anhand des Titelbildes
A 3 – Fragen zum Text	Begriffsklärung, stilistisches Mittel der Wiederholung verstehen, inhaltliche Fragen
A 4 – Die Kellerkatze	Fragen zum Textverständnis
A 5 – Rainer	Rainer als Person kennen lernen, genaues Lesen
A 6 – Die Schatzsucherin	Genaueres Lesen
A 7 – Fragen zum Text/Lesekonferenz	Inhaltliche Fragen, Fehler finden
A 8 – Auf der Straße	Genaueres Lesen, Malen zum Text
A 9 – Die Begegnung mit der Riesenspinne	Lückentext, Beschreibung der Spinne (Wortarten zuordnen)
A10 – Ratten im Gruselhaus	Genaueres Lesen, Textbedeutung
A11 – Lügen und Bestrafungen	Textbedeutung, Stellungnahme, genaues Lesen
A12 – Ein Streit mit schlimmen Folgen	Textteile ordnen, Redensarten erklären
A13 – Geheimsprache-Körpersprache	Redensarten erklären, Körpersprache deuten
A14 – Rainer kommt	Fragen zu Text, Vermutungen anstellen
A15 – Wie man eine Spinne zähmt	Text verbessern, Fehler finden, genaues Lesen
A16 – Hausarrest	Fragen zum Text beantworten
A17 – Hausarrest und Zweifel	Stichpunkte zuordnen, richtige Sätze finden
A18 – Spinnen, Rachepläne und der Tod	Fragen zum Text, „Interpretation“ des Gedichts
A19 – Eine schwere Entscheidung	Vergleich Anfang–Ende, Gefühle beschreiben

Teil B: Unterrichtsbeispiele für einen handelnd-produktiven Umgang mit dem Buch

Inhalt/Aufgabenstellung	Ziele
B 1 – Ein Freund wie Rainer	Eigenschaften von Freunden sammeln
B 2 – Sinneslyrik	Ein Gefühls-/Sinnesgedicht schreiben
B 3 – Über die Angst	Tipps und Info zum Umgang mit Ängsten
B 4 – Aufgaben für Tierfreunde	Informationen über Tiere sammeln und diese angemessen präsentieren
B 5 – Gebete und Gedanken	Eigene Gebete schreiben; Gedanken des Mädchens verschriftlichen
B 6 – Meinung zum Buch	Die Lektüre beurteilen; die Meinung begründen
B 7 – Weitere Ideen zum Buch	Anregungen zur Texterarbeitung

Teil C: Einsatzmöglichkeiten und Durchführung einer Lesekonferenz

C 1 – Hilfekarte „Lesekonferenz“	Ablauf einer Lesekonferenz (für Schüler)
C 2 – Lehrerhinweise zu Lesekonferenzen	Einsatzmöglichkeiten einer Lesekonferenz

A1 – Informationen zum Buch

Sammele Informationen über die Autorin und über das Buch.
Blättere dazu die ersten Seiten durch und schau dir den Umschlag an.

- **Informationen zur Autorin:**

Wie heißt die Autorin? _____

Was erfährst du auf den ersten Seiten noch über die Autorin (Wie alt ist sie? Wo wohnt sie, ...) _____

* Finde heraus, was der *Deutsche Jugendliteraturpreis* ist.

- **Informationen zum Buch:**

Bei welchem Verlag ist das Buch erschienen? _____

Wann ist das Buch erschienen? _____

Wie viele Seiten hat das Buch? _____

Wer hat das Umschlagbild gezeichnet? _____

Worum geht es in der Geschichte? (Lies dazu den Innentext und die Buchrückseite.)

Denke über den Buchtitel nach. Welche Inhalte stellst du dir vor?

Für wen hat die Autorin das Buch geschrieben? _____

* Sprecht in der Klasse über eure Erwartungen an das Buch.

** Schreibt eine eigene Geschichte, die zu der Überschrift „Der Tag, als ich lernte die Spinnen zu zähmen“ passt.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A2 – Das Titelbild

Betrachte das Bild auf der Vorderseite des Buches genau.
Du siehst zunächst nur mehrere Kinder, die unter einer Eisenbahnbrücke stehen, aber du kannst sicher noch viel mehr darin erkennen.

Beantworte die Fragen und begründe deine Meinung.

1. In welcher Jahreszeit spielt die Geschichte? _____

2. Schau dir die Kinder und den Zug an. Meinst du, die Geschichte spielt in der heutigen Zeit?

3. Ein Junge steht vier anderen Kindern gegenüber.
Welche Begriffe passen zu dem Jungen?
Welche Wörter passen eher zu den vier Kindern?
Ordne zu:

<i>einsam</i>	<i>stark</i>	<i>mutlos</i>	<i>zufrieden</i>	<i>traurig</i>
<i>enttäuscht</i>	<i>Zusammenhalt</i>	<i>Gemeinschaft</i>	<i>ausgeschlossen</i>	<i>Freunde</i>
<i>fremd</i>	<i>anders</i>	<i>gleich</i>	<i>miteinander</i>	<i>Gruppe</i>

Füge weitere Begriffe hinzu, die du passend findest.

Der Junge:



Die vier Kinder:

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A3 – Fragen zum Text

Lies S. 7-10 und beantworte die Fragen.

1. Verstehst du alle Begriffe?

- Suche im Lexikon die Erklärung für *Viadukt* und schreibe sie mit deinen Worten auf.

- Die Kinder bezeichnen Rainer als *Furchendackel*. Finde heraus, was eine Furche ist. Kannst du dir vorstellen, warum Rainer mit einem Hund (Dackel) verglichen wird?

- Wer hat Rainer zuerst den Namen Furchendackel gegeben?

2. Du hast sicher schon gelernt, dass du in eigenen Texten Wiederholungen vermeiden solltest. Die Erzählerin benutzt bei der Beschreibung von Rainer absichtlich die Wiederholung „Immer anschleichen. Immer rumschnüffeln. Immer mitspielen wollen.“

Versuche zu erklären, warum sie diese Wiederholungen verwendet. _____

3. Lies nach, wie Rainer und sein Aussehen beschrieben werden.

Könntest du dir vorstellen, mit Rainer befreundet zu sein? Begründe deine Meinung.

4. Wie heißen die Freunde der Erzählerin? _____

5. Hansi Pfeifer macht sich über Rainer lustig. Rainer ist wütend und hält einen dicken Stein in der Hand. Woran erkennst du, dass er wütend ist? Schreibe auf, wie sein Gesicht aussieht.

* Rainer hob die Hand mit dem Stein. Was meinst du: Wie geht die Geschichte weiter?

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😊, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A4 – Die Kellerkatze

Lies S. 10-13 und beantworte die Fragen:

1. Wie beschreibt die Erzählerin die Kellerkatze? _____

2. Was sagen die Großen zu dem Mädchen? (S. 10)

„_____!“

„_____!“

3. Glaubst du, dass es die Kellerkatze wirklich gibt? Begründe deine Meinung.
Wenn du Sätze als „Beweis“ benutzt, schreibe die Seitenzahl(en) dazu.

4. Die Mutter geht mit dem Mädchen in den Keller, um die Kellerkatze zu suchen.
Woran merkst du, dass das Mädchen große Angst vor der Kellerkatze hat? (S.11).

Kreuze die richtigen Sätze an:

- Das Mädchen kniff die Augen zusammen.
- Es versteckte sich hinter der Mutter.
- Sein Gesicht wurde ganz blass.
- Die Hände wurden feucht.
- Das Herz klopfte laut.
- Das Mädchen weinte.
- Die Erzählerin war wie gelähmt.
- Sie konnte nicht mehr sprechen.
- Ihr Bauch schmerzte.
- Das Mädchen lief weg.

5. Zähle die anderen Dinge auf, vor denen sich das Mädchen fürchtet:

* Versuche, die Kellerkatze zu malen.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😊, schwer 😊.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A5 - Rainer

Lies S. 13-16 und bearbeite die Aufgaben:

1. Was erfährst du über Rainers Alter?

2. Rainer hat mit „doofen Weibern“ nichts am Hut. Was bedeutet diese Redensart?

3. Wie beschreibt die Erzählerin die „doofen Weiber“? _____

4. Rainer benutzt den Namen „Meechen“. Was bedeutet der Name?

5. Rainer merkt sofort, dass das Mädchen Angst davor hat, in den Keller zu gehen. Es vertraut ihm und erzählt ihm von der Kellerkatze. Wie reagiert Rainer darauf?

Kreuze die richtigen Sätze an:

- Er hörte zu.
- Er lachte das Mädchen aus.
- Er grinste nicht.
- Er schüttelte den Kopf.
- Er nickte.

6. „Meechen“ hat das Gefühl, als könne Rainer sie vor der Kellerkatze beschützen. Woran liegt das?

7. Schreibe auf, wonach Rainer riecht: _____

8. Die beiden Kinder verjagen die Kellerkatze. Wie machen sie das? Ordne die Sätze, so dass die Reihenfolge stimmt. Schreibe dazu die Zahlen von 1 bis 9 vor die Sätze:

- ___ Rainer zeigt mit dem Spielzeugcolt Richtung Bettgestell.
- ___ Das Mädchen soll das Kellerfenster öffnen.
- ___ Sie öffnen leise die schwere Eisentür.
- ___ Die Kellerkatze verschwindet fauchend im Hinterhof.
- ___ Rainer entsichert den Colt.
- ___ Es knallt und das Mädchen schreit.
- ___ Rainer zeigt auf das Kellerfenster.
- ___ Die Kellerkatze jault auf und flieht Richtung Kellerfenster.
- ___ Rainer sagt, das Mädchen soll sich nicht bewegen.

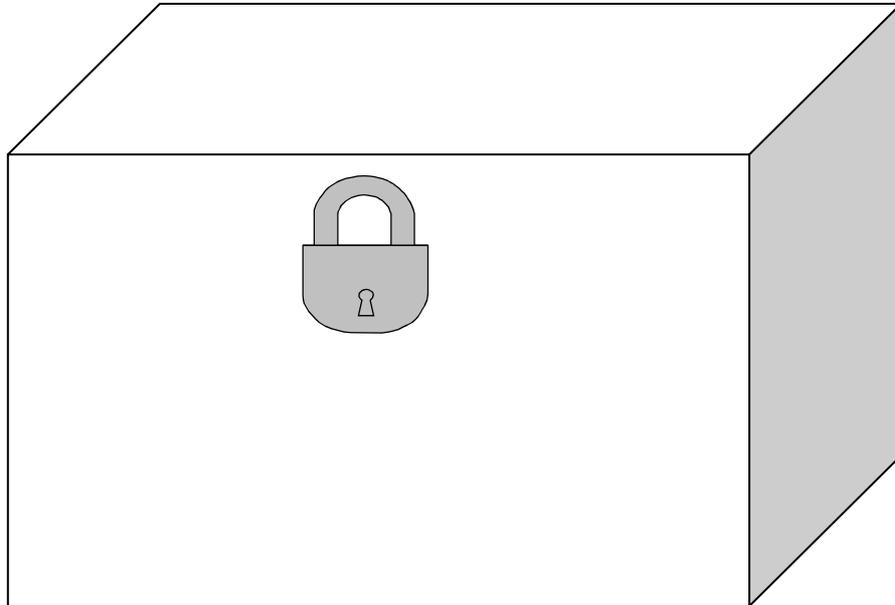
Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A6 – Die Schatzsucherin

Lies S. 16-17 und bearbeite die Aufgaben:

1. Die Erzählerin ist eine „Schatzsucherin“. Was sammelt sie alles in ihrer Kiste? Male oder schreibe es auf:



2. Wann schaut die Erzählerin sich die Sammlung an?

3. Was passiert, wenn das Mädchen sich einen der grünen Knippsteine anschaut?

4. Was hält „Meechens“ Vater von der Sammlung?

* Sammelst du auch etwas? Erzähle in der Klasse darüber oder stelle deine Sammlung in der Klasse vor.

** Mache eine Umfrage bei deinen Freunden, auf dem Schulhof, bei Verwandten ... Welche Dinge sammeln sie?

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😊, schwer 😊.

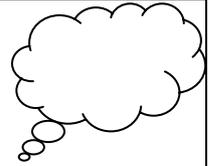
Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A7 – Fragen zum Text/ Lesekonferenz

Lies S. 17-19 und beantworte die Fragen.

Am besten haltet ihr gemeinsam eine **Lesekonferenz** ab. Nehmt dazu die „Hilfekarte“. Die Fragen können euch dabei helfen.

Hier könnt ihr Stichpunkte aufschreiben:



1. Warum haben „Meechens“ Eltern Mitleid mit Rainer? _____

2. Der Vater hält es für eine Schande, dass Rainer und seine Mutter in das Haus eingezogen sind. Erkläre, warum.

3. Der Vater des Mädchens meint, „der Junge gehört ins Heim“. Was denkst du darüber?

4. Ist „Meechens“ Vater streng? Woran merkst du das?

5. Warum hat das Mädchen wohl Angst, dass der Vater Rainer ins Heim bringt

6. Hier wurden falsche Wörter in den Text (S.19) eingefügt.
Unterstreiche sie und schreibe die richtigen Wörter unten auf.

Am lustigsten war es immer, wenn ich Kindergeburtstag hatte. Dann purzelten die Erbsen in meinem Teller herum, wie die Klötzchen von einem bunten Bauklötzturn. Dann war ich ganz vergnügt und lag in meinem Garten auf dem Rasen. Mein Vater war im Büro und meine Mutter war „sich amüsieren“ bei Tante Ulli. „Ich hoffe, du gehst spielen!“, hatte sie zu mir gesagt. „Du weißt ja, ich werde mich freuen!“ Ja, ich wusste, dass sie das tun würde.

* Vergleiche die beiden Texte. Welche Wörter lassen den Text im Buch für dich besonders traurig klingen?

** Wie fühlt sich das Mädchen in dem „falschen“ Text von Nr. 6? Finde passende Adjektive:

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A8 – Auf der Straße

Lies S. 20-21 und bearbeite die Aufgaben.

1. Die Kinder spielen zusammen auf der Straße. Wie heißen die beiden Spiele?

2. „Das Wasser wurde ohne mich überquert, der Krieg ohne mich verloren.“
Was meint das Mädchen damit?

3. Lies genau und schreibe auf die Lineatur, wem welcher Straßenabschnitt gehört:

① _____ ② _____ ③

③ _____ ④

① Fliederbusch ② Thiemanns Mauer ③ Frankes Laterne ④ Blaue Haustür

4. Male an die richtige Stelle, was an der Straße zu sehen ist.
(Jägerzaun, Haus von Hansis Eltern, Fliederbusch, Mauer, Laterne, blaue Haustür,
Thiemanns Garage, Spielfelder auf dem Asphalt)

* Schreibe eine Spielregel für eines der beiden genannten Spiele auf.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

3. Woran erkennst du, dass das Mädchen große Angst hat? (S. 23) Schreibe Stichwörter:

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A10 – Ratten im Gruselhaus

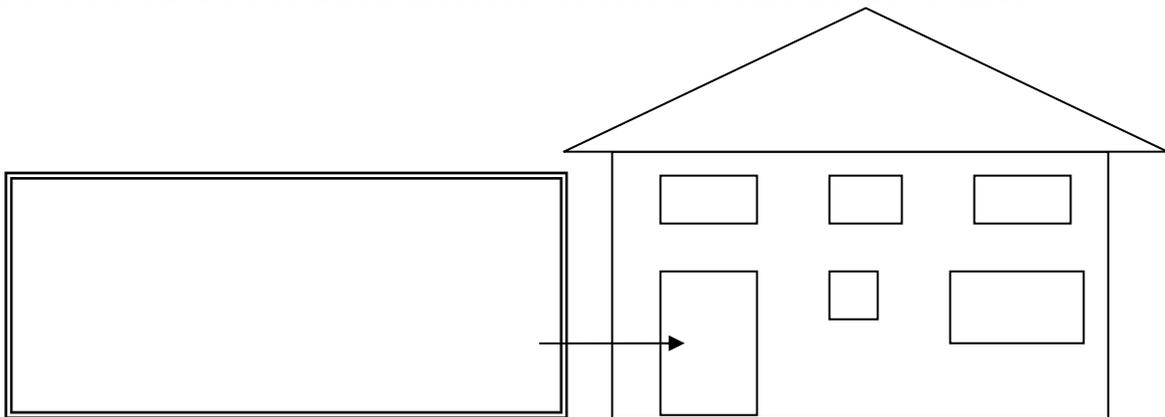
Lies S. 28-35 und beantworte die Fragen.

Rainer will in das Gruselhaus gehen, in dem es Ratten gibt.
Das Mädchen hat Angst und möchte nicht mitkommen.

1. „Rainer hatte plötzlich so ein gefährliches Glitzern in den Augen.“ (S. 29) Was meint das Mädchen damit?

2. Warum hätte sich das Mädchen am liebsten in Luft aufgelöst? _____

3. (S. 31) Lies die Beschreibung des Gruselhauses. Zeichne die fehlenden Dinge. Was steht auf dem Schild an der Haustür? Welche Farbe hat das Schild?



4. Der Vater droht dem Mädchen „Dresche“ an, wenn es jemals das Gruselhaus betreten sollte. Was bedeutet das?

5. Was ist angeblich in dem Gruselhaus passiert? _____

6. Warum meint das Mädchen, dass es seine Angst nicht zeigen darf?

7. Wie zeigt sich die Angst des Mädchens? Ergänze:

_____ vor Angst.

Ich stand mit _____ und _____.

Meine _____ in Rainers Hand war ganz _____

Und mein _____ bis in die Fingerspitzen.

8. (S. 34) „Und *dann spürte ich plötzlich, dass mit Rainer etwas nicht stimmte.*“
Was ist mit Rainer los?

* Suche Informationen über Asthma. Was ist das für eine Krankheit?

Dieses Aufgabenblatt waren für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A11 – Lügen und Bestrafungen

Lies S. 35-39 und beantworte die Fragen.

1. Welche drei Möglichkeiten nennt das Mädchen, um den schlimmen Dingen zu entkommen?

① _____

② _____

③ _____

2. Keine der Möglichkeiten funktionierte. „*Rainers Grinsen ... lief hinter mir her*“, *Rainers Grinsen ... lag hinter meinen zusammengekniffenen Augen.*“ Was meint das Mädchen damit?

3. Das Mädchen lügt die Mutter an. Erkläre warum? _____

4. Was wäre wohl passiert, wenn das Mädchen die Wahrheit gesagt hätte?

5. Wie sieht der kostbarste Knippstein des Mädchens aus? _____

6. Die Bläschen im Knippstein stellen die Welt auf den Kopf. Was hat das mit der Angst der Erzählerin zu tun?

7. Der Vater betritt schweigend das Zimmer. Was geschieht dann?

8. Warum tut der Vater das? _____

9. Zu welcher Art Strafen gehörte das Zerstören der Knippsteinsammlung für das Mädchen?

10. Wie verhält sich die Mutter? Wie erklärt sie dem Mädchen die Strafe?

11. Findest du es richtig, dass das Mädchen bestraft wurde? Begründe deine Meinung.

12. Versuche zu beschreiben, wie das Mädchen sich jetzt fühlt.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A12 – Ein Streit mit schlimmen Folgen

Lies S. 39-46 und beantworte die Fragen.

1. Wie nennt Michael Franke sich neuerdings? _____

2. Welchen Namen trägt Martina Thiemann als Squaw? _____

3. Rainer ist sauer auf Martina und nennt sie „Blöde Gans“, weil sie sich nicht an die Spielregeln hält. Michael Franke verteidigt sie und beleidigt Rainers Mutter. Was passiert dann? Bringe die Ereignisse mit den Zahlen 1- 9 in die richtige Reihenfolge:

- _____ Wir waren wie gelähmt.
- _____ Michael Franke stöhnte und fiel um.
- _____ Martina Thiemann fing an zu schreien.
- _____ Rainer hatte ausgeholt und blitzschnell zugeschlagen.
- _____ Dann lag er still.
- _____ Hansi Pfeifer weinte.
- _____ Wir hörten, wie sein Kopf auf die Bordsteinkante schlug.
- _____ Die Nachbarn kommen aus ihren Häusern.
- _____ Rainer rannte weg.

4. Fräulein Fantini hat den Notruf 112 gewählt. Was hat sie wohl am Telefon gesagt?

* Suche dir einen Partner. Spielt das Telefongespräch vor der Klasse nach.

5. „*Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm! Wenn ich an den Vater denke ...*“, sagte die Witwe Wehbold. Was bedeutet diese Redensart?

6. Das Mädchen wünschte sich die Schatztruhe mit den Knippsteinen herbei. Warum?

7. Was bedeutet der Satz: „*Das wird ein Nachspiel haben*“? _____

8. Die Witwe Wehbold nennt Rainers Mutter einen „Schandfleck“. Was bedeutet ihr Gerede von Alkohol, Gardinen und Männerbesuchen?

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A13 – Geheimsprache/Körpersprache

Lies S. 46-53

1. (S. 48) „Ich wusste, dass alle Wörter noch eine zweite Bedeutung hatten. Eine Bedeutung, die wir Kinder nicht verstehen konnten, eine Bedeutung, die nur die Erwachsenen kannten. Sie sprachen eine Geheimsprache.“

Ordne die „Geheimsprache“ der richtigen Bedeutung zu.

- 1 „Die Frau ist ein Schandfleck.“
2 „Bei denen ist auch wieder was im Busch.“
3 „Das wird ein Nachspiel haben.“

- A Das wird unangenehme Folgen haben.
B Die Frau passt uns nicht.
C Bei den Leuten stimmt etwas nicht.

1 _____ 2 _____ 3 _____

2. (S. 50) Wie verhalten sich die Freunde des Mädchens am nächsten Morgen auf dem Schulweg?

3. (S. 53) Was tut Martina in der Pause? _____

4. Was sagt sie? _____

5. Lies die Geschichte über Kain und Abel (S. 51- 53). Was glaubst du, mit wem der Vikar die beiden vergleicht?

Rainer ist wie _____, Michael ist wie _____.

6. (S. 53) „Rainer machte sich unsichtbar.“ Was meint das Mädchen damit?

7. (S. 53) Auch Blicke können sprechen ... Die Frauen am Milchwagen warfen Blicke in die Richtung des Mädchens, steckten ihre Köpfe zusammen und flüsterten. Was könnten sie gesagt haben?

8. (S. 54/55) Hansi Pfeifer braucht keine Worte, um dem Mädchen zu sagen, was er von ihr denkt. Beschreibe, was er tut, als er sie erblickt.

- Spiele das Gespräch von Nr. 7 mit anderen Kindern nach.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A14 – Rainer kommt

Lies S. 58-66 und beantworte die Fragen.

1. Welche Befehle gibt die Mutter dem Mädchen?

_____ dir die Zähne, _____ ins Bett und _____
_____ zu beten!

2. Warum kneift das Mädchen die Augen zusammen und hält die Luft an?

3. Wer hat das Mädchen früher bei Gewitter getröstet? _____

4. Weshalb schaltet das Mädchen kein Licht an? _____

5. (S. 62) Rainer kommt. Er hat eine kleine _____ zwischen den _____

_____. Er riecht nach _____, nach _____

und nach _____.

6. Rainer zieht seinen nassen Pullover aus. Er hat blutige Striemen auf dem Rücken. Er behauptet, sie stammen von der Kellerkatze. Das Mädchen glaubt ihm nicht? Woher könnten die Striemen wirklich kommen?

7. (S. 64) Was soll das Mädchen schwören? _____

8. Woran erkennst du, dass das Mädchen Rainer gern hat? _____

9. Rainer erklärt, wo man sich am besten vor anderen verstecken kann. Wo ist dieses Versteck?

10. Hast du auch ein Lieblingsversteck? Beschreibe oder male es:

Hier hast du Platz zum Malen.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😓.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A15 – Wie man eine Spinne zähmt

Lies S. 66-69 und bearbeite die Aufgaben.

1. Lies den Text genau und verbessere die Fehler wie vorgegeben.

Spinnen

„Das mit den Kellerkatzen ist auch ganz schwierig!“, sagte er plötzlich. „Willste sehen?“ Ich nickte. „Man muss sie verscheuchen, verstehste?“ „Das geht nicht!“ „Klar geht das. Ist ganz leicht. Zuerst muss man die Tiere beobachten. Aus sicherer Höhe. Wie sie die Fäden spannen, wie sie zubeißen, wie sie lauern. Sie hängen immer in einer Ecke vom Zimmer. Sie können unglaublich lange lauern.“

2. Was für ein Gefühl ist es, wenn einem eine Spinne über die Hand krabbelt?

3. Was passiert, wenn man es einmal ausgehalten hat, dass eine Spinne über die Finger gekrabbelt ist?

4. Wo hat Rainer gelernt, die Spinnen zu zähmen? _____
5. Woran muss das Mädchen bei dem Wort „Heim“ denken? _____

6. Was glaubst du, in welchem Heim Rainer gewesen ist? _____
7. Warum möchte Rainer nicht über seine Zeit im Heim sprechen? _____

8. Das Mädchen hat Rainer geschworen. Was passiert angeblich, wenn man einen Schwur bricht?

9. Was tun die Eltern schließlich, nachdem sie versucht haben, das Mädchen zum Reden zu bringen?

* Informiere dich über Kinderheime. Welche Kinder leben dort und warum?

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A16 – Hausarrest

Lies S. 69-74 und beantworte die Fragen.

1. Das Mädchen hat wieder Hausarrest bekommen. Warum? _____

2. (S. 69) Draußen auf der Straße spielen die anderen Kinder. Dem Mädchen fällt ein altes Gedicht aus dem Lesebuch wieder ein. Lies es noch einmal genau.
3. Warum fühlt sich das Mädchen von dem Dichter so gut verstanden?

4. (S. 71) Rainer und das Mädchen sind am Abend des Gewitters zusammen eingeschlafen. Die Eltern entdecken die beiden Kinder und sind in Aufregung. Warum?

6. Das Mädchen vergleicht den Vater mit der _____.
7. Rainer wusste, wie man der Kellerkatze entkommen kann. Man muss _____ sein.
8. Die Eltern wollen das Mädchen durch ein Verhör zum Sprechen bringen. Ein Verhör wird normalerweise von der Polizei mit einem Verbrecher durchgeführt. Warum behandeln die Eltern das Mädchen wie eine Verbrecherin?

9. Was möchte der Vater von seiner Tochter erfahren? _____

10. Wie versucht der Vater, das Mädchen zum Sprechen zu bringen? (Was/Wie spricht er? Was tut er?)

11. „Lass mich mal!“, sagte die Mutter. Mit welcher Methode versucht sie zu erfahren, was passiert ist? (Was sagt sie? Was tut sie?)

12. Die Stimme des Vaters wurde „gefährlich leise“. Erkläre, warum!

13. (S.73) Das Mädchen hat Rainer geschworen, nichts zu verraten. Worum ging es bei dem Schwur?

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A17 – Hausarrest und Zweifel

Lies S. 74-76 und bearbeite die Aufgaben.

1. Das Mädchen ist durcheinander. Es denkt über die Freundschaft zu Rainer nach. Einerseits hat er „Fehler“, andererseits gibt es viele Dinge, die das Mädchen an ihm mag oder bewundert. Ordne die Stichpunkte zu:

Popelfinger, Knallplättchengeruch, raue Vogelkrallenhand, Zahnlückengrinsen, Kellerkatze verjagt, Spinne gezähmt

„Gute Dinge“ an Rainer	„Schlechte Dinge“ an Rainer

2. „Und er war doch mein Freund, oder?“
„Wozu ist eigentlich ein Freund gut, den niemand leiden kann?“
Das Mädchen erschrickt über ihre eigenen Gedanken. Versuche zu erklären, warum.

3. Ergänze die Gedanken mit Hilfe des Textes auf S. 75

Vier Wochen Hausarrest mitten im Sommer für _____

Vier Wochen Hausarrest mitten im Sommer für _____

4. Das Mädchen spricht in Gedanken mit sich selbst. Es denkt darüber nach, wie die Freunde sich verhalten, seit es mit Rainer befreundet ist. Was tun die anderen Kinder?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

5. Welche Aussage trifft zu? Kreuze an.

- Das Mädchen will weiter zu Rainer halten.
- Das Mädchen glaubt, es kann die Strafe nicht aushalten.
- Das Mädchen zweifelt an der Freundschaft zu Rainer.
- Es macht dem Mädchen nichts aus, dass man es „Dieda“ nennt.
- Das Mädchen weint, weil Rainer nicht da ist.
- Das Mädchen weint, weil es in Gedanken Rainer verraten hat.
- Der Hausarrest stört das Mädchen nicht.
- Das Mädchen ist erschrocken und traurig über die eigenen Gedanken.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😊, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A18 – Spinnen, Rachepläne und der Tod

Lies S. 76-85 und bearbeite die Aufgaben.

1. In der Schule wird das Mädchen von den Freunden wie Luft behandelt. Welchen Plan schmiedet es deshalb?

2. Das Mädchen ist enttäuscht oder wütend, weil Rainer einfach weg ist. Wie nennt es sein Verhalten?

3. (S. 78) Das Mädchen will es trotz ihrer Angst schaffen, die Spinne zu fangen. Weswegen?

4. Wie fühlt sich das Mädchen, nachdem es geschafft hat, die Spinne in der Streichholzschachtel zu fangen?

5. „Ich hörte schon ihr grelles Kreischen ...“ Was meint das Mädchen damit?

6. (S. 81/82) Lehrer Franke meint: „Jedes Kind hat doch einen Schutzengel“. Rainer müsste demnach einen besonders schlechten Schutzengel haben. Was denkt das Mädchen noch über Rainers Schutzengel?

7. Martinas Opa ist gestorben. Das Mädchen muss zuerst an die Streichholzschachtel mit der Spinne denken. Was meinst du?

- Das Mädchen ist wütend, weil es Martina keinen Streich mehr spielen kann.
 Das Mädchen schämt sich und hat Mitleid mit Martina.

8. (S. 85) Warum ist das Mädchen Opa Thiemann „irgendwie dankbar“?

1. _____

2. _____

9. Was bedeutet der Poesiealbumspruch für das Mädchen?

„Es ist im Leben hässlich eingerichtet, dass bei den Rosen gleich die Dornen stehen.“

- Es ist nicht schön, dass gute Dinge auch eine schlechte Seite haben.
- Es ist seltsam, dass es auch erfreuliche Dinge gibt, wenn etwas Schlimmes passiert ist.
- Es ist gut, dass schöne Dinge auch einen Nachteil haben.

10. Das Mädchen dreht den Poesiealbumspruch um. Versuche ihn zu erklären. Denke dabei an den Hausarrest, das schöne Wetter, das hübsche Kleid und die Beerdigung.

„Es ist im Leben sehr gut eingerichtet, dass bei den Dornen gleich die Rosen stehen!“

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😊, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

A19 – Eine schwere Entscheidung

Lies von S. 85 bis zum Ende der Geschichte.

1. (S. 86) Das Mädchen streckt Michael Franke die Hand entgegen und möchte sich mit ihm vertragen. Michael fragt, ob sie immer noch Rainers Freundin sei. Nun muss sie sich entscheiden: Rainer oder die alten Freunde. Welche Möglichkeiten überlegt sie sich?

„Dieda bleiben oder _____.“

„_____ oder Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“

2. Was antwortet das Mädchen Michael Franke, als er sie nochmals nach ihrer Freundschaft zu Rainer fragt?

3. Was tut Michael nach der Antwort des Mädchens? _____

4. Lies noch einmal die erste Seite des Buches (S. 7) und S. 90 bis 91. Was fällt dir auf?

5. Die Geschichte geht weiter ... Rainer steht mit einem dicken Schotterstein vor den anderen Kindern. Wie nennt das Mädchen Rainer?

6. (S. 92) Die Erzählerin beschreibt die Geschichte als Rückblick. Hier gibt sie auch einen Ausblick auf die Fortsetzung der Geschichte. Martina und das Mädchen sind Freundinnen geworden. Woran erkennst du das?

7. Rainer fing an zu keuchen. Worum bittet das Mädchen ihn? _____

8. Wie nennt Rainer das Mädchen, nachdem er den Arm gesenkt hat?

9. Was sagt Rainer zu dem Mädchen, bevor er den Stein fallen lässt?

„_____!“

„_____!“

10. Am liebsten wäre das Mädchen weggelaufen. Kannst du dir vorstellen, warum?

11. Wie fühlt sich das Mädchen jetzt? Finde passende Adjektive.

12. Wie fühlt sich Rainer jetzt? Finde passende Adjektive.

* Wie könnte die Geschichte weiter gehen? Schreibe einen Schluss, der dir gefallen würde.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

Unterrichtsbeispiele für einen handelnd-produktiven Umgang mit dem Buch

B1 – Ein Freund wie Rainer

Im Klappentext steht: *„Einen Freund wie Rainer zu haben ist gut und schlecht. Denn einerseits ... Auf der anderen Seite ...“*

1. Erstelle eine Tabelle:

- Welche guten Eigenschaften sollte dein Freund/deine Freundin haben?
- Wie sollte dein Freund/deine Freundin nicht sein?

<i>Gute Eigenschaften eines Freundes</i>	<i>Schlechte Eigenschaften eines Freundes</i>

2. Kreuze drei Dinge an, die für dich bei deinem Freund/deiner Freundin besonders wichtig sind:

Er/Sie sollte ...	
<input type="checkbox"/> hübsch sein.	<input type="checkbox"/> nicht petzen.
<input type="checkbox"/> immer modern gekleidet sein.	<input type="checkbox"/> gute Ideen haben.
<input type="checkbox"/> sportlich sein.	<input type="checkbox"/> mutig sein.
<input type="checkbox"/> immer meiner Meinung sein.	<input type="checkbox"/> Geheimnisse für sich behalten können.
<input type="checkbox"/> lustig sein.	<input type="checkbox"/> alles bestimmen wollen.
<input type="checkbox"/> immer Zeit für mich haben.	<input type="checkbox"/> sich nie mit mir streiten.
<input type="checkbox"/> nie mit anderen Kindern spielen.	<input type="checkbox"/> die neuesten Spielzeuge haben.
<input type="checkbox"/> mir zuhören können.	<input type="checkbox"/> reich sein.
<input type="checkbox"/> beliebt sein.	<input type="checkbox"/> stark sein.
<input type="checkbox"/> gerecht sein.	<input type="checkbox"/> mir Dinge schenken.

* Tauscht eure Meinung mit anderen Kindern aus. Redet in der Klasse über eure Meinung.

Dieses Aufgabenblatt war für mich: leicht 😊, mittel 😐, schwer 😞.

Kreuze an und markiere die schwierigen Aufgaben mit einem roten Ausrufezeichen.

B2 – Sinneslyrik

Seite 69/70

„...obwohl ein fremder Dichter dieses Gedicht geschrieben hatte, ..., fühlte ich genauso.“

Das Mädchen beschreibt häufig seine Gefühle, z. B. Angst, Wut, Einsamkeit, Trauer, ...
Sehr gut kann man seine Gefühle in einem Gedicht ausdrücken. Versuche es einmal.
Denke auch daran: Ein Gedicht muss sich nicht reimen.

1. Schreibe ein eigenes Sinnes-Gedicht über ein Gefühl. Es kann ein schönes, unangenehmes oder schlimmes Gefühl sein, z. B. Hass, Liebe, Langeweile, Fröhlichkeit, Aufregung, Zufriedenheit, Neugier, Kränkung, Unsicherheit, Freude, ...

Hier ist die **Anleitung für ein Sinnes-Gedicht**:

1. Reihe: Welche Farbe hat es?
 2. Reihe: Wie schmeckt es?
 3. Reihe: Wie riecht es?
 4. Reihe: Wie hört es sich an?
 5. Reihe: Wie sieht es aus?
 6. Reihe: Wie fühlt es sich an?
 7. Was denkst du über das Gefühl?
2. Hier sind zwei Beispiele von Kindern aus einer 4. Klasse.
Findest du heraus, welches Gefühl sie beschreiben?

*Es ist golden wie eine Krone.
Es schmeckt wie die süßeste Schokolade.
Es riecht wie ein Blumenmeer.
Es hört sich an wie Meeresrauschen.
Es sieht so schön wie Blumen aus.
Es fühlt sich an wie ein weiches Bett.
Es ist, als ob man einen großen Pokal gewinnt.
Sonja*

*Sie sind unerträglich schwarz.
Sie sind sauer wie eine Zitrone.
Wie Schweiß riechen sie.
Es donnert, wenn sie kommen.
So hässlich wie sie ist keiner.
Sie sind wie eine Explosion.
Ich finde sie schlechter als Gift!
Manuel*

(Lösung: Glücksgefühl und Schmerzen)

B3 – Über die Angst

Seite 22-24)

Das Mädchen in der Geschichte fürchtet sich vor vielen Dingen.

1. Welche Dinge machen dem Mädchen Angst?

Fast jeder Mensch hat vor irgendetwas Angst, z. B. vor Klassenarbeiten, Tieren, großer Höhe, engen Räumen, jemanden zu verlieren, Monstern, Dunkelheit, Bestrafung, ...

Ängste können verschwinden, wenn wir lernen, mit ihnen umzugehen!

So verliert „Meechen“ die Angst:

- Durch ihren Freund, der ihr hilft, die Kellerkatze zu vertreiben oder eine Spinne zu fangen. Sie schafft es sogar später, ganz alleine eine Spinne „zu zähmen“.
- Dass sie mit Rainer über ihre Angst reden kann, hilft ihr sehr.
- Sie betrachtet die schönen funkelnden Steine aus ihrer Schatzkiste. (S. 60)
- Früher hat ihr Hund Raudi sie getröstet. (S. 60)
- Manchmal hält sie auch die Luft an oder kneift die Augen zusammen, bis die Angst vorbei ist.

Auch du kannst deine Angst besiegen! Entdecke, was dir Angst macht.

2. Wenn Menschen Angst haben, spüren sie es meistens körperlich. Es kann z. B. sein, dass die Hände feucht werden, die Beine zittern, das Herz stark schlägt oder dass ihnen schlecht wird.

Welche körperlichen Angstgefühle können noch auftreten? Du kannst dazu auch im Lexikon nachschauen.

3. Viele Ängste sind nützlich, weil sie dich vor Gefahren beschützen können. Fallen dir Beispiele ein, in denen die Angst nützlich ist? Begründe!

4. Viele Menschen überlisten ihre Angst, indem sie z. B. pfeifen oder singen, wenn sie in den dunklen Keller gehen.

Welche Tricks gibt es noch, um die Angst zu besiegen?

Sammelt Tipps und schreibt sie auf Plakate. Ihr könnt die Plakate in der ganzen Schule auch für andere Kinder aushängen. Ihr könnt eure Tipps am Computer in verschiedenen Schriftgrößen und Schriftarten schreiben und ausdrucken.

(In Anlehnung an: Leporello 3, Schülerbuch, S.104-106)

B4 – Aufgaben für Tierfreunde

In der Geschichte erzählt das Mädchen viel über Tiere.
Wählt in der Kleingruppe eines der Tiere aus und findet Informationen über dieses Tier.
Ihr könnt eure Ergebnisse abschließend den anderen Kindern vorstellen.

So könnt ihr eure Ergebnisse präsentieren:

- Schreibt einen Steckbrief über euer Tier (Name, Aussehen, Lebensraum, Nahrung, Fortpflanzung, ...).
- Gestaltet ein großes Plakat mit Informationen und Bildern über euer Tier.
- Stellt ein eigenes kleines Tierbuch über euer Tier her.
- Erstellt am Computer einen Text über euer Tier.
- Haltet einen Vortrag vor der Klasse. Macht euch dazu Stichpunkte.
- Schreibt eure Ergebnisse auf eine Folie. Stellt sie den anderen Kindern vor.
- Erfindet ein Rätsel oder ein Quiz zu eurem Tier.
- Stellt ein Lernspiel mit Fragen und Antworten her.
- Erstellt eine Lernkartei mit Fragen und Antworten.
- Bereitet eine Ausstellung zu eurem Tier vor.

Sucht im Lexikon, in Tierbüchern, im Internet (z. B. www.geolino.de, www.blinde-kuh.de) nach Informationen über diese Tiere:

- S. 10: Die Kellerkatze. Sind **Katzen** wirklich so fürchterliche Tiere?
- S. 23: „*Es war die größte **Spinne** der Welt.*“
Welche Spinne ist wirklich die größte Spinne der Welt?
Welche unterschiedlichen Arten der Beutejagd gibt es?
- S. 25: Sind **Schildkröten** tatsächlich so langweilig?
- S. 27-29: „***Ratten** sind irre*“, „*Ratten sind die klügsten Tiere der Welt*“, „*Ratten fraßen sogar Menschen*“. Findet die Wahrheit über Ratten heraus.
- Raudi, der **Hund**. Findet Informationen über Hunde.
- Der Hund Raudi ist im **Tierheim**. Was findet ihr über Tierheime heraus? Z.B. Wo gibt es ein Tierheim in eurer Nähe? Welche Berufe gibt es dort? Wie leben die Tiere im Tierheim? Welche Tiere gibt es dort? Wie geht es den Tieren im Heim? Was denkt ihr über Tierheime?
- Welche Haustiere haben die Kinder in eurer Klasse? Macht eine Umfrage, berichtet im Gesprächskreis, bringt vielleicht sogar euer Haustier mit, ...

B5 – Gebete und Gedanken

Seite 46-47

1. Die Mutter erinnert das Mädchen jeden Abend daran, dass es das Beten nicht vergessen soll. Nach dem Unfall betet das Mädchen für Michael Franke und für Rainer. Was könnte der Inhalt ihrer Gebete sein? Schreibe mögliche Gebete auf:
Gebet für Michael Franke:

Lieber Gott,

Gebet für Rainer:

Lieber Gott,

2. „Überall war es still, nur nicht in meinem Kopf.
In meinem Kopf, da war es laut und durcheinander.“

Welche Wörter, Sätze oder Geräusche könnten im Kopf des Mädchens sein?
Schreibe deine Ideen in die Gedankenblasen:



B6 – Meinung zum Buch

Nun hast du das Buch ganz gelesen.
Schreibe deine Meinung auf. Die Satzanfänge helfen dir dabei:

An der Geschichte hat mir gut gefallen, dass _____

Mir hat nicht so gut gefallen, dass _____

Diese Stelle mochte ich besonders gerne: _____

Diese Stelle fand ich besonders spannend: _____

Diese Stelle fand ich traurig: _____

An dieser Stelle musste ich lachen: _____

Das fand ich gemein: _____

Diese Person hat mir am besten gefallen: _____, weil _____

Das habe ich selber auch schon gedacht oder erlebt: _____

Dies war meine Lieblingsstelle: _____

Das ist meine Meinung über das Mädchen: _____

Das ist meine Meinung über Rainer: _____

Das ist meine Meinung über Martina Thiemann: _____

Das ist meine Meinung über die Eltern des Mädchens: _____

* Schreibe einen Brief an die Autorin, wie dir das Buch gefallen hat.

B7 – Weitere Ideen zum Buch

1. Wähle eine Textstelle aus und schreibe den **Text aus der Sicht von Rainer**. Z.B.:
 - Die erste Begegnung mit dem Mädchen auf dem Weg in den Keller.
 - Im Gruselhaus (Der Asthma- Anfall)
 - Der Gewitter-Abend.
 - Als die Eltern plötzlich die Decke wegreißen und Rainer wegläuft.
 - Der Unfall mit Michael Franke.
 - Der Schluss (Rainer mit dem Stein in der Hand)
2. Warum hat Jutta Richter für dieses Buch einen **Literaturpreis** bekommen? Schreibe eine kurze Erklärung.
3. „*Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!*“ (aus: Der kleine Prinz, Antoine de Saint-Exupéry) Wie passt dieser **Spruch** zu der Geschichte?
4. Spielt Szenen aus der Geschichte in einem **Rollenspiel** nach. Ihr könnt dazu eure eigenen Worte benutzen.
6. Im **Musikunterricht** könnt ihr **Lieder** zu diesem Thema singen, z. B. „Im Land der Blaukarierten“ oder das „Lied vom Anderssein“.
7. Lest gemeinsam die Textstelle, in der Rainer und das Mädchen in das Gruselhaus gehen (ab S. 31). Versucht mit passender (gruseliger) Musik und mit Geräuschen, Spannung zu erzeugen.
8. Im **Kunstunterricht** könnt ihr Bilder zum Thema „Anderssein“ herstellen/malen. Z.B.: Malt mehrere rote Blumen nebeneinander. Dazwischen malt ihr eine blaue Blume. Oder: Klebt mehrere Tiere der gleichen Art auf und dazwischen klebt ihr ein anderes Tier. (z. B.: Wassertiere und ein Landtier; Haustiere und ein wild lebendes Tier)
9. Schreibt einen **Brief** an das Mädchen oder an Rainer.
10. Stellt euch vor, ihr seid zufällig in die Geschichte „hineingefallen“. Wie würdet ihr euch verhalten? Was könntet ihr tun? Mit wem würdet ihr gerne reden?
11. **Rainer** sitzt eines Tages **in deiner Klasse**. Wie verhältst du dich? Schreibe oder spiele mit anderen Kindern die Situation nach.
12. Stellt ein **Brett- oder Kartenspiel** her. Denkt euch dazu Fragen zum Text oder zu den Personen aus.

C1 – Hilfskarte „Lesekonferenz“

Lesekonferenz – So geht es!

Bildet eine Gruppe aus vier bis sieben Kindern. Ein Kind übernimmt zunächst die Rolle des Gesprächsleiters/der Gesprächsleiterin.

1. Lest das erste Textstück still. Anschließend liest ein Gruppenmitglied den Text noch einmal laut vor.
2. Der Gesprächsleiter/die Gesprächsleiterin stellt Fragen (oder liest Fragen vor).
3. Er/Sie versucht, den Textabschnitt zusammenzufassen.
4. Er/Sie fragt die Gruppe nach unklaren Textstellen oder Wörtern, die nicht verstanden wurden.
5. Er/Sie versucht eine Vorhersage zu machen, wie die Geschichte weiter geht.

Danach übernimmt ein anderes Kind aus der Gruppe die Rolle des Gesprächsleiters.

Alle Gruppenmitglieder dürfen Fragen stellen oder Vermutungen nennen oder Dinge ergänzen.

Hilfen für den Gesprächsleiter:

1. „Wer möchte den Text noch einmal laut vorlesen?“
2. Überlege dir Fragen zum Text (z. B. „Worin sammelt das Mädchen seine Schätze?“)
3. Versuche, die wichtigen Dinge mit eigenen Worten kurz nachzuerzählen.
4. „Habt ihr alle Wörter verstanden? Gibt es Stellen im Text, die ihr nicht verstanden habt?“
5. „Ich glaube die Geschichte geht so weiter: ...“

Vgl. Kretschmer, Christine: Lesekonferenz: Anleitung zum verstehenden Lesen. In: Klexer Nr. 9/ 2002, Volk und Wissen/ Kamp Verlag

C2- Lehrerhinweise zu den Lesekonferenzen/Einsatzmöglichkeiten

Zu folgenden Seiten bietet sich eine Lesekonferenz an. Auch im Klassengespräch können diese Seiten gemeinsam besprochen/interpretiert werden.

- (S. 17-19, s. Arbeitskarte A 7)
- (S. 25-26) Der Vater schenkt dem Mädchen eine Schildkröte als Ersatz für den Hund Raudi. Sicherlich hat er es gut gemeint. Das Mädchen mag die Schildkröte nicht.
Mögliche Fragestellungen: Was hätte der Vater besser machen können? Warum fällt dem Mädchen ein Stein vom Herzen, als die Schildkröte verschwunden ist?
- (S. 30) Rainer nennt das Mädchen feige, weil es nicht mit in das Gruselhaus gehen möchte. Er ist beleidigt und setzt das Mädchen unter Druck. Es hat Angst, einen Freund zu verlieren.
Mögliche Fragestellungen: Warum entscheidet sich das Mädchen, mitzugehen? Ist Rainers Verhalten richtig? Was macht für euch ein „doofes Weib“ aus? Was würdet ihr in dieser Situation tun?
- (S. 35) Der Vater bestraft die Tochter und zerstört die Knippsteinsammlung.
Mögliche Fragestellungen: Wofür bestraft er seine Tochter? Warum spricht der Vater nicht mit seiner Tochter?
- (S.50-55) Die Freunde gehen dem Mädchen aus dem Weg. Nachbarinnen stecken die Köpfe zusammen. Rainer „macht sich unsichtbar“.
Mögliche Fragestellungen: Wie fühlt sich das Mädchen? Wie könnte sie auf das Verhalten der anderen reagieren? Warum nennen die anderen das Mädchen „Die da“? Könnte Rainer ihr helfen? Warum zieht Rainer sich zurück? Wie findet ihr das Verhalten des Religionslehrers?
- (S. 71-76) Die Eltern vermuten, dass Rainer ihrer Tochter etwas angetan hat. Das Mädchen wird „verhört“, bricht aber seinen Schwur nicht. Die Folge sind vier Wochen Hausarrest. Die Erzählerin zweifelt an der Freundschaft zu Rainer.
Mögliche Fragestellungen: Warum sind die Eltern wütend? Wie soll das Mädchen sich verhalten (den Schwur brechen oder ihren Eltern sagen, was Rainer gesagt hat?) Warum glaubt das Mädchen, den Hausarrest und das Schweigen nicht aushalten zu können? Warum zählt das Mädchen Dinge auf, die die anderen Leute über Rainer und seine Mutter sagen?
- (S. 77 ff.) Das Mädchen zähmt an diesem Tag eine Spinne. Rainer ist nicht da, und sie schafft es trotzdem. Welche Bedeutung hat dies für die Beziehung zwischen Rainer und dem Mädchen? Hat das Mädchen erst heute gelernt, wie man eine Spinne zähmt?
- (S. 82-83) Die Kinder machen sich Gedanken über Opa Thiemanns und ihren eigenen Tod. Fragestellungen aus dem Text können übernommen werden: „Glaubst du, dass man sterben kann, ohne es zu merken?“ Wenn man wirklich einschlafen und nicht wieder aufwachen würde, kann man doch nie mehr einschlafen!

- (S. 86-93) Das Mädchen entscheidet sich letztendlich für die Freunde und gegen Rainer.

Mögliche Fragestellungen: Wie fühlt sich das Mädchen bei der Entscheidung? Sind ihre Gedanken nachvollziehbar? Wie hätten sich die Freunde verhalten können? Wie hätte sich das Mädchen verhalten können? Wie könnte die Geschichte weiter gehen?



Richter, Jutta
Der Tag, als ich lernte die Spinnen zu zähmen
93 Seiten

ISBN 9-783-423-62119-9
EURO 6,50 [D] 6,70 [A]
sFr 11,70
Ab 10

Impressum:

© 2006 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten
In neuer Rechtschreibung

Reihe Hanser
Deutscher Taschenbuch Verlag
Friedrichstraße 1a
80801 München
www.reihevanser.de

Reihe Hanser Unterrichtspraxis

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin